



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 0 7 1 2 5 2 1 1

SPOMLADANSKI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

A: Bralno razumevanje
B: Poznavanje in raba jezika

Petek, 8. junij 2007 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno dodatno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese s seboj nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi štiri ocenjevalne obrazce (dva 1A in dva 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila. Ne izpuščajte ničesar.

Ne obračajte strani in ne začenjajte reševati nalog, dokler Vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalne obrazce).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut: 40 minut za del A in 40 minut za del B. Nadzorni učitelj Vas bo opozoril, kdaj lahko začnete reševati del B. Vračanje k delu A ni priporočljivo. Izpitna pola vsebuje tri naloge v delu A in sedem vrst nalog v delu B. Številka v oklepaju pomeni točkovno vrednost vprašanja.

Odgovore z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, odgovor prečrtajte in napišite na novo. Nečitljive rešitve in nejasni popravki se točkujejo z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje sposobnosti.

Želimo Vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.

A: BRALNO RAZUMEVANJE (Čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte.

Das "Zertifikat Deutsch"**Erfolgreich durch die Prüfung des Goethe-Instituts**

Wer Deutsch spricht, kann problemlos mit rund 100 Millionen Europäern in ihrer Muttersprache kommunizieren. Wer Deutsch spricht, versteht nicht nur die Sprache einer großen Kulturnation. Wer Deutsch spricht, verbessert auch seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Solche Sprachkenntnisse sollte man nachweisen können, zum Beispiel durch ein Prüfungszertifikat des Goethe-Instituts. Der vorliegende Beitrag stellt das "Zertifikat Deutsch" vor, das zum Schluss der Grundstufenkurse erworben werden kann.

Im Jahre 1995 begann die Revision der aus den 70er Jahren stammenden Prüfung "Zertifikat Deutsch als Fremdsprache" (ZDaF). Wichtigstes Ziel der neuen Grundstufenprüfung "Zertifikat Deutsch" (ZD) war die Berücksichtigung der so genannten "Plurizentrik", das heißt: Deutsch sollte als Sprache bewusst gemacht und schließlich geprüft werden. Da es nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern gesprochen wird, insbesondere in Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz, sollten die Texte des neuen Zertifikats (Lese- und Hörverstehen) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stammen. Institutionen aus allen drei Ländern

haben deshalb bei der Entwicklung der neuen Prüfung eng zusammengearbeitet und erstellen in Zukunft die Prüfungssätze des "Zertifikat Deutsch" in gemeinsamer Arbeit. Das Goethe-Institut ist in dieser gemeinsamen Arbeit ein wichtiger Partner.

Die neue Prüfung "Zertifikat Deutsch" wurde an allen Goethe-Instituten und bei allen Institutionen, die eine Prüfungslizenz des Goethe-Instituts besitzen, am 1. Januar 2000 weltweit eingeführt. Die Prüfung besteht aus mehreren schriftlichen Teilen, das sind Leseverstehen, Sprachbausteine (= Grammatik), Hörverstehen, Schriftlicher Ausdruck (= Brief schreiben) und einem mündlichen Prüfungsteil. Die schriftliche Prüfung dauert insgesamt ungefähr zweieinhalb Stunden, die mündliche Prüfung dauert 15 Minuten. Selbstverständlich sind dazwischen genügend Pausenzeiten vorgesehen.

Wenn Sie sich für diese Prüfung interessieren, sollten Sie über gute Grundstufenkenntnisse in Deutsch verfügen, also ungefähr 400 bis 600 Stunden Deutsch gelernt haben. Dann haben sie gute Aussichten, diese Prüfung zu bestehen. Wenn Sie diese Prüfung an einem Goethe-Institut in Deutschland machen möchten, müssen Sie auch einen Kurs des Goethe-Instituts besucht haben.

Das "Zertifikat Deutsch" hat – wie alle Prüfungen des Goethe-Instituts – weltweit eine hohe Anerkennung und eine internationale Vergleichbarkeit. Viele private und öffentliche Arbeitgeber schätzen dieses Zeugnis als Nachweis von soliden Grundkenntnissen in der deutschen Sprache und es wird vielen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie früher das "ZDaF", an ihrem Arbeitsplatz oder bei der Suche nach einem Job sehr nützlich sein. In Deutschland ist das "Zertifikat Deutsch" als Nachweis von Deutschkenntnissen zur Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit anerkannt.

(Nach Willkommen)

Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. das Angebot von und die Nachfrage nach Arbeitskräften und Arbeitsplätzen – (1)

2. mit Dokumenten bezeugen, dass man etwas hat – (1)

3. amtliche Bescheinigung – _____ (1)
4. vor allem – _____ (1)
5. grundlegendes Wissen – _____ (1)
6. eine berechtigte Hoffnung auf Erfolg – _____ (1)
7. positive Beurteilung einer Leistung – _____ (1)
8. Zugehörigkeit zu einem bestimmten Staat – _____ (1)

Lesen Sie bitte.

Die Gaumen-Revolution

Deutsche Essensgewohnheiten im Umbruch



Ein wenig Mitleid hat sie schon mit den jungen Herren im Anzug, gesteht Ana Braun, Inhaberin eines Lebensmittelgeschäfts in Berlin. "Die kommen kurz vor Ladenschluss hereingestürzt und kaufen noch schnell eine Tiefkühlpizza, zwei Scheiben Käse und eine geviertelte, abgepackte Melone". Wenn sich die 72-jährige vorstellt, wie der Kunde sein dürftiges Mahl alleine vor dem Fernseher verzehrt, überkommen sie Muttergefühle.

Als sie jung war, versammelte sich ihre Familie jeden Tag am heimischen Küchentisch, es gab Bratkartoffeln, Gulasch und manchmal Pflaumenkuchen vom Blech, erzählt sie. Sonntags kamen Oma und Opa zu Besuch und montags wurden Reste aufgewärmt. "Wir hatten zwar nicht immer genug, aber das Drumherum war herzlich. Dagegen heute ..."

Doch heute dreht sich jungen Leuten beim Gedanken an deftige Hausmannskost im Kreise der Familie eher der Magen um. Sie haben sich längst von Konventionen gelöst und für sie muss Essen vor allem preiswert und unkompliziert sein. Und schnell gehen sollte es, es gibt ja schließlich noch anderes im Leben. 35 % der Deutschen leben heute in Single-Haushalten, in großen Städten sogar jeder Zweite, was ihr Konsumverhalten stark prägt. Sie ernähren sich vorwiegend von Fertiggerichten.

Besonders Tiefkühlkost expandiert weiterhin: Fast 27 Kilo Aufgetautes verzehrt der Bundes-

bürger durchschnittlich im Jahr. "Über so etwas hätte man früher gelacht", erklärt die Lebensmittelhändlerin und zeigt auf eine faustgroße Schachtel tiefgefrorenen Rahmspinat: viel Verpackung, wenig drin und teuer.

Teuer – darüber klagen auch die Käufer. Singles geben durchschnittlich 210 Euro im Monat für Essen aus – etwa doppelt so viel wie jemand, der in einem Mehrpersonenhaushalt lebt. Das liegt zum einen an den hohen Preisen für Einzelportionen. Zum anderen essen Alleinwohnende öfter außer Haus, vorwiegend so genanntes "Finger Food": Döner, Currywurst oder Sushi vom Imbiss an der Ecke sind ein spontanes, leckeres Abendessen – ganz ohne Geschirrspülen. Bereits 33 % ihrer Mahlzeiten nimmt die deutsche Bevölkerung in Restaurants und Imbissen ein und Trendforscher sagen einen weiteren Anstieg voraus.

Auffällig ist, dass stärker als früher zwischen Arbeit und Freizeit getrennt wird. Wochentags geben sich die Deutschen mit Kantinenkost, Fertigprodukten und Snacks zufrieden, doch am Wochenende wollen sie ein intensives "Esserlebnis". Ob Kochen mit Freunden oder ein edles Dinner im Restaurant – Genuss ist angesagt. Gerne auch exotisch: chinesisch, indisch, argentinisch. Weil es gut schmeckt, natürlich. Aber auch weil es dort im letzten Urlaub so schön war. Längst sind Lebensmittel nicht mehr nur, wie der Name sagt, "Mittel zum Leben", sondern vielmehr der Ausdruck eines individuellen Lebensstils. "Du bist, was du isst."

Der Lebensmittelindustrie kommt das gelegen. Da die deutsche Bevölkerung stagniert, ist der Markt eigentlich gesättigt. Nur durch demografische und kulturelle Wandlungen tun sich immer wieder neue Produktnischen auf: da gibt es Bio-Food für Gesundheitsbewusste, Kalorienarmes für Figurbesessene, grüne Küche für Vegetarier, Energy-Food für Sportler. Schulkinder bekommen ihr Pausenbrot abgepackt zu kaufen.

"Es wird uns noch einiges blühen", ist auch Ana Braun überzeugt. Für sie ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die große Bevölkerungsschicht der über 70-Jährigen zur Zielgruppe wird. "Dann werden sie uns vorgekaute Seniorenmahlzeiten in die Supermarktregale stellen", sagt sie lachend. Die würde sie allerdings boykottieren.

(Nach Willkommen)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Antworten finden Sie nur im Text.

9. Wie heißt die 72-jährige Besitzerin eines Berliner Lebensmittelgeschäfts? (1)

10. Wann kaufen sich viele ihrer Kunden noch schnell etwas zu essen? (1)

11. Wie essen sie dann nach Anas Vorstellung die geholten Lebensmittel? (1)

12. Immer mehr Leute leben heute allein im Haushalt. Was wird dadurch stark beeinflusst? (1)

13. Wovon ernähren sich die Alleinwohnenden hauptsächlich? (1)

14. Wie viel geben sie monatlich für Nahrung aus? (1)

15. Wo essen nach Angaben der Trendforscher immer mehr Bundesbürger? (1)

16. Früher waren Lebensmittel "Mittel zum Leben". Was sind sie heute? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden sie nur im Text.

17. Die deutschen _____ haben sich in den letzten Jahren (1)
radikal verändert.
18. Früher, zum Beispiel, wurde im Kreise der Familie gegessen. Das Nahrungsangebot (1)
war zwar kleiner, aber die Stimmung am Tisch war _____.
19. Für die jungen Leute von heute muss das Essen vor allem schnell, unkompliziert und (1)
_____ sein.
20. Trotzdem beschweren sich sehr viele Käufer, insbesondere die Alleinwohnenden, (1)
dass die Nahrung zu _____ ist.
21. Sie geben nämlich für Lebensmittel _____ aus wie jemand, (1)
der in einem Mehrpersonenhaushalt lebt.
22. _____, wenn sehr viele Deutsche fast den ganzen Tag (1)
arbeiten, ernähren sie sich mit Snacks und Fertigmahlzeiten in Kantinen.
23. Am Wochenende aber, wenn sie Freunde einladen oder Restaurants besuchen, sind (1)
die Mahlzeiten für sie ein _____.
24. Auch die Lebensmittelindustrie hat sich auf die neuen Veränderungen eingestellt. Durch (1)
ein wachsendes Produktangebot werden nämlich immer neue _____
der Bevölkerung angesprochen.

PRAZNA STRAN

Obrnite list.

B: POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Čas reševanja: 40 minut)**Ergänzen Sie.**

1. Meine Freundin hat mich nicht verstanden, aber sie tut so, als ob sie mich _____ (1)
2. Es interessiert mich, _____ oft du das Kino besuchst. (1)
3. Könntest du mir mal das Program zeigen? – Klar, ich zeige _____ gern. (1)
(Personalpronomina)
4. Mein Freund möchte abnehmen, _____ macht er eine Diät. (1)
5. Mit wem habt ihr _____ unterhalten? (1)
6. Ich muss noch einkaufen gehen, _____ die Geschäfte schließen. (1)
7. Ihr stört uns wieder. Bitte, _____ still! (1)
8. Warum _____ du im Sportunterricht nicht laufen wollen? (1)
9. Die Insel Rügen ist ungefähr 80 km _____ Rostock entfernt. (1)
10. Weißt du, _____ sie sich unterhalten haben? – Über Peter. (1)

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Verb abgeleitetes Nomen (Substantiv).

11. Seine Antwort hat mich überrascht. Seine Antwort war für mich eine _____. (1)

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Nomen (Substantiv) abgeleitetes Adjektiv.

12. Diese Übung ist ohne Fehler. Diese Übung ist _____. (1)

Bilden Sie ein Kompositum.

13. Hast du die Bluse aus Seide gekauft? – Nein, eine _____ kann ich mir nicht leisten. (1)

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

14. Seid bitte leise beim Rausgehen! Seid bitte leise, _____. (2)
15. Ich glaube, dass das Gerät zur Reparatur muss. Ich glaube, dass das Gerät _____ muss. (2)

16. Die Küste zählt zu den beliebtesten Ferienzelen der Jugendlichen. Die Küste, _____ (2)
_____, wird von den Jugendlichen gerne
besucht.
17. Der Name auf diesem Dokument lässt sich schwer lesen. Auf diesem Dokument _____ (2)
_____.
18. Er zeigte dem Beamten seine Dokumente, ohne dass er darum gebeten wurde. Er zeigte dem (2)
Beamten seine Dokumente, _____.

Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.

19. Er steht auf eigenen Füßen. Er ist _____ (2)
20. In der Schule hatten wir vorige Woche hitzefrei. Vorige Woche hatten wir keinen Unterricht, (2)
_____.

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

Deutschland im Marathon-Fieber



21. Der Bote Pheidippides rannte nach dem Sieg über die Perser im Jahre 490 v.Chr. von Marathon nach Athen, damit er von dem Erfolg berichtete. (2)
 Der Bote Pheidippides rannte nach dem Sieg über die Perser im Jahre 490 v.Chr. von Marathon nach Athen, _____.
22. Er hatte sich diesen Lauf nicht ausgesucht, trotzdem ist er Anfänger eines Massensports. (2)
 _____, ist er Anfänger eines Massensports.
23. Es vergeht kaum ein Wochenende in Deutschland, an dem sich nicht seltsame Touristen zusammenfinden. (2)
 Fast jedes Wochenende _____
 _____.
24. Sie reisen meist an Samstagnachmittagen an, tragen ihre riesigen Sporttaschen in große Hallen zu großen Tischen; an diesen Tischen nehmen sie Briefumschläge entgegen. (2)
 Sie reisen meist an Samstagnachmittagen an, tragen ihre riesigen Sporttaschen in große Hallen zu großen Tischen, _____
 _____.
25. Dabei handelt es sich um die Startnummern-Ausgabe von einem Marathonlauf. (2)
 Dabei _____ Startnummern von einem Marathonlauf _____.

26. Jeder dieser Menschen wird am nächsten Morgen mit einer Nummer vor der Brust und einem Zeitmessgerät am Schuh 42.195 Meter zu bewältigen haben. (2)
Jeder dieser Menschen wird am nächsten Morgen mit einer Nummer vor der Brust und einem Zeitmessgerät am Schuh 42.195 Meter _____.
27. Seit ein paar Jahren werden Städte oder auch besondere Landschaften in Deutschland mit den Füßen erschlossen. (2)
Seit ein paar Jahren _____ Städte oder auch besondere Landschaften in Deutschland mit den Füßen.
28. Marathon ist eine Sportart mit immer mehr Anhängern. (2)
Marathon ist eine Sportart, _____.
29. Von Januar bis Dezember bietet man immer irgendwo einen Lauf an. (2)
Von Januar bis Dezember _____ immer irgendwo ein Lauf _____.
30. Jeder Mensch, der einigermaßen trainiert ist, hat eine Chance. (2)
Jeder _____ Mensch hat eine Chance.
31. Die Läufer haben die Gelegenheit Städte aus einer seltener Perspektive zu erleben. (2)
Die Läufer _____ Städte aus einer seltener Perspektive _____.
32. Nur für Marathonis und Staatsmänner werden kilometerlang Straßen gesperrt. (2)
Nur für Marathonis und Staatsmänner gibt es _____
_____.
33. Bei einem unterirdischen Marathon in Thüringen haben die Läufer 700 Meter unter der Erde die dortige Hitze und Dunkelheit ausprobiert. (2)
Bei einem unterirdischen Marathon in Thüringen haben die Läufer 700 Meter unter der Erde ausprobiert, wie _____.
34. In Berlin nehmen am Marathon über 30.000 Läufer teil, da werden immer die Bestzeiten realisiert. (2)
In Berlin, _____, werden immer die Bestzeiten realisiert.

PRAZNA STRAN